



So hat sich das 100 Jahre alte Gebäude der Gaststätte Wörmann an der Münsterstraße gewandelt: Die frühere Backsteinfassade wurde mit einer modernen Wärmedämmung versehen. ■ Fotos: pr/Schwarze

Software statt Pils

Computer-Fachleute haben die frühere Gaststätte Wörmann saniert
Charme des 100 Jahre alten Gebäudes wurde dem Wärmeschutz geopfert

Von Anke Schwarze

WERNE ■ Im ehemaligen Gastzimmer befindet sich ein Schulungsraum für Informationstechnik. Genau an der Stelle der alten Theke haben Christian Hötte und Oliver Seidler eine moderne Bar eingerichtet, an der die Kursteilnehmer Kaffee und Tee kochen können. Auch außen erstrahlt die alte Gaststätte Wörmann an der Münsterstraße im neuen Glanz.

Vergangenes Jahr ließen Hötte und Seidler, Inhaber der Firma Logotech, das über 100 Jahre alte Gebäude sanieren. 1999 verlegten die beiden IT-Fachleute den Standort ihrer Firma für Software-



Christian Hötte (li.) und Oliver Seidler betreiben ihr Unternehmen in dem sanierten Gaststätten-Gebäude.

mann in Verbindung und kauften das Haus. „Für unser Unternehmen sind die Räume sehr geeignet, da mussten wir nicht viel verändern“, so Hötte.

Ansonsten ließen sie das Haus fast zu 90 Prozent sanieren. Dabei musste die alte Ziegelfassade dran glauben, da Umbau und Sanierung teilweise mit Geldern aus dem Energieeffizienzprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau finanziert wurden. Hinter der neuen weißen Putzfassade befindet sich

jetzt eine moderne Isolierung. Die alte Fassadengliederung konnten Hötte und Seidler aber bewahren. Sie setzten unter anderem Fenster mit Fensterkreuzen ein, um den Charakter des Hauses zu erhalten. „Inzwischen bekommen wir von allen Seiten positive Rückmeldungen“, berichtet Hötte.

Die Sanierung weckte bei vielen Werner Bürgern alte Erinnerungen. Immer wieder standen Leute am Bauzaun und erzählten Hötte und Seidler, dass sie bei Wör-

mann früher ihr Bier getrunken hatten. Oder sie waren als Kinder mit dem Bierkrug losgeschickt worden, um den Gerstensaft für Vater nach Hause zu holen. Aus den alten Zeiten stammt noch ein Gasherd von Küppersbusch, den Seidler und Hötte im Eingangsbereich ihres Unternehmens aufgestellt haben.

Das Gebäude wurde 1889 gebaut. Von Anfang an wurde es als Gaststätte geführt, wohl im Zusammenhang mit dem Werner Thermalbad, das sich ganz in der Nähe befand. Nach dem Ersten Weltkrieg kaufte Wilhelm Wörmann die Gaststätte. In den 30er Jahren übernahm sein Sohn den Betrieb. „Mein Vater hatte außerdem eine Vertretung für die Dortmunder Union-Brauerei“, erinnert sich Ursula Küper, geborene Wörmann. Um die Gastwirtschaft kümmerte sich vor allem ihre Mutter Gertrud, von allen nur Traudchen genannt. „Traudchen“ führte die Gaststätte bis weit in die 90er Jahre. Die Nachbarn der Lütkeheide und ein Sparclub zählten bis zum Schluss zu ihren treuen Gästen. „Der Sparclub half meiner Mutter sogar in der Gaststätte mit“, erzählt Ursula Küper.

Auch im hohen Alter wollte Gertrud Wörmann nicht zu ihren Töchtern nach Freiburg oder Heidelberg ziehen. „Ich will in kein anderes Haus“, sagte sie zu den Töchtern. Vor vier Jahren starb Gertrud Wörmann im Alter von 89 Jahren.



Stadt-Bummel

und Internetdienstleistungen von Gelsenkirchen nach Werne. Zehn Jahre später entschlossen sie sich, ein eigenes Gebäude zu kaufen. „Das alte Haus Wörmann war uns immer schon aufgefallen“, erzählt Christian Hötte. Er wohnt ebenso wie sein Partner in der Nachbarschaft. Als sie sich mit einem Makler die alte Gaststätte ansahen, verliebten sie sich auf den ersten Blick in das Haus. Die beiden Männer konnten sich vorstellen, was aus dem Gebäude werden könnte. Sie setzten sich mit den Töchtern der verstorbenen Gertrud Wör-

Bekanntes Unbekanntes

Vertraut und doch unbekannt sind den Bürgern oft die Bilder ihrer Heimatstadt. Fast jeden Tag führen Besorgungen und Termine durch vertraute Straßen und bekannte Plätze. Doch welche Ge-

schichte verbirgt sich hinter Häusern, in Kirchen oder auch in verborgenen Ecken und Winkeln? Unser „Stadtbummel“ wirft einen kurzen Blick auf das bekannte Unbekannte in Werne.